

gefehlt, daß sie alle, wie in den ersten Gemeinen, die Bibel, auch wohl in Sprachen übersetzt, welche sie verstanden, hätten lesen können: so fehlte es nicht allein an solchen Uebersetzungen; es wurde auch endlich für keine Pflicht der Christen mehr gehalten, sich selbst aus der heiligen Schrift zu unterrichten. Selbst die Lehrer der Religion lasen und erklärten sie selten, auch mit sehr weniger Geschicklichkeit. Was ansehnliche Männer unter ihnen gelehrt, gebilligt und empfohlen hatten, das galt nunmehr in Religionsfachen eben so viel, und noch mehr, als die klaren Aussprüche der heiligen Schrift: und nachdem diese also durch menschliches Ansehen und andere schon beschriebene Ursachen ihren Werth verloren hatte, war es leicht, in das Christenthum Lehrsätze zu bringen, die zu demselben gar nicht gehörten. So war es einigen christlichen Lehrern gegen das Jahr 400 eingefallen, mit einigen heidnischen Philosophen der Griechen zu behaupten, daß Gott die Seelen der bessern Menschen für manche geringere Sünden, auch nach dem Tode, in einem gewissen Feuer so lange büßen lasse, bis sie, durch dasselbe hingelänglich gereinigt, zur völligen Seligkeit gelangen könnten. Obgleich nun die heilige Schrift nicht das Geringste davon sagt: so bekam doch diese Meynung, unter dem Namen des Fege- oder Reinigungsfuers, gegen das Jahr 600 schon sehr großen Beyfall unter den Christen. Man glaubte bald, daß Seelen, welche in diesem Feuer

gequält